

Abschlussbericht Teilprojekt 2.1

Projekttitle: Einrichtung eines Referenz- und Qualitätskontrollzentrums für Leberpathologie basierend auf einer zentralen Gewebekbank und eines Telepathologie-Netzwerkes

Projektleiter: Prof. Dr. med. Hans Peter Dienes
Klinikum der Universität zu Köln
Institut für Pathologie
Kerpener Str. 62
50924 Köln

Telefon: +49 (0) 221 / 478-6320

Fax: +49 (0) 221 / 478-6360

E-Mail: hp.dienes@medizin.uni-koeln.de

Berichtszeitraum: 01.02.2005 – 31.01.2007

I. Kurze Darstellung zu

1. Aufgabenstellung

Auf nationaler Ebene sollte eine breite Basis geschaffen werden, um die Qualität der pathologischen Diagnose vor allem hinsichtlich der Terminologie, der Gradeinteilung und der Stadiumbestimmung zu überprüfen. Durch Veranstaltung von Tutorien im Rahmen der Internationalen Akademie für deutsche Pathologen, als auch durch die Einrichtung eines Konsil- und Referenzzentrums für Hepathologie sowie durch die telepathologische Kommunikation zwischen den pathologischen Zentren sollte die Qualitätskontrolle gewährleistet werden.

2. Voraussetzungen

Für die Arbeiten zur Qualitätskontrolle und den Aufbau eines Referenzzentrums konnte auf die etablierte Infrastruktur der ersten Antragsperiode zurückgegriffen werden. Durch die hier bereits erfolgte technische Etablierung der Kommunikation über Telepathologie und den Aufbau der zentralen Gewebebank (Projekt 1.4) waren die Voraussetzungen für Qualitätskontrolle und die Kommunikation der pathologischen Zentren geschaffen worden.

3. Planung und Ablauf des Vorhabens

Die Vereinheitlichung der Terminologie der Beurteilung von Aktivitätsgrad und Krankheitsstadium erfolgte auf zwei Ebenen:

- A. Life-Konferenzen am Mikroskop zwischen den einzelnen Zentren, um die Beurteilung zu vereinheitlichen und Problemfälle direkt besprechen zu können.
- B. Standardisierung und Abgleichung der histopathologischen Diagnostik zur Verbesserung der Therapieentscheidungen und der Beurteilung des Therapieerfolges.

4. Wissenschaftlicher Stand zu Projektbeginn

/

5. Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Die Zentren für Pathologie in Köln und Hannover arbeiteten eng am Projekt der Telepathologie zusammen. Die Ansätze zur Qualitätskontrolle basierten auf die Arbeiten des Antragsstellers zur Etablierung einer Gewebebank (Projekt 1.4). Daneben standen die Projektteilnehmer in engem Diskussionsaustausch mit allen klinischen Teilnehmern (v.a. Essen und Hannover).

II. Eingehende Darstellung der erzielten Resultate

1. Erzielte Ergebnisse

Die Histopathologie der Leberveränderungen im Rahmen der viralen chronischen Hepatitis ist für die Diagnose von entscheidender Bedeutung und vor allem ist sie der verlässlichste Indikator des Aktivitätsgrades und des Stadiums der Erkrankung.

Die Beurteilung des Aktivitätsgrades sowie des Stadiums der Erkrankung gelten als wichtige Prognosefaktoren für die Diagnose der chronischen Hepatitis. Daher wurden die international allgemein anerkannten Kriterien, nämlich Einteilung des Schweregrades und des Krankheitsstadiums, die sich in Deutschland bislang noch nicht vollständig durchgesetzt hatten, in die Beurteilung der Leberbiopsien von Patienten im Rahmen des Netzwerkes aufgenommen und so eine Referenzbefundung etabliert. Diese international akzeptierten Empfehlungen wurden bei deutschen Pathologen bekannt gemacht. Die Zentren für

Telepathologie wurden eingerichtet. Als Basis wurde ein sogenanntes „patchwork“-Programm etabliert, wobei die histologischen Schnitte von Leberbiopsien eingescannt wurden. Die virtuellen histologischen Bilder können mit entsprechenden Vergrößerungen und histologischen Färbemethoden in einer Realtime-Konferenz abgerufen werden.

2. Voraussichtlicher Nutzen und Verwertbarkeit

Die etablierte Referenzbefundung wird über die Projektbearbeitungszeit hinaus Anwendung finden. Ebenfalls wird das etablierte telepathologische Netzwerk weiter zur Diskussion genutzt werden.

3. Fortschritt des Vorhabens an anderen Stellen

/

4. Veröffentlichungen

vergl. Projekt 1.4.

III. Erfolgskontrollbericht

1. Beitrag zu den förderpolitischen Zielen

Die Standardisierung und Abgleichung der histopathologischen Diagnostik nach international akzeptierten Kriterien ist ein wichtiger Beitrag des Projektes 2.1.

2. Wissenschaftlich technische Ergebnisse und wesentliche Erfahrungen

Nach Einrichtung eines Netzwerkes für Telepathologie in in der ersten Antragsperiode konnten durch Konferenzschaltung die histologischen Parameter zur diagnostischen Verbesserung an ausgewählten Fällen diskutiert werden. Die Diskussionsteilnehmer standen direkt in Verbindung und konnten sich gezielt über bestimmte histologische Merkmale austauschen.

3. Fortschreibung des Verwertungsplans

/

4. Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben

/

5. Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer

/

6. Einhaltung der Ausgaben- und Zeitplanung

Die Ausgaben- und Zeitplanung wurde nur geringfügig (3 Monate) überschritten, da es zu technischen Schwierigkeiten in der Telepathologie-Anlage in Hannover gekommen war.

IV. Kurzfassung (Berichtsblatt) (siehe Anlage)